

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09303215
<b>Kreis</b>	Zwickau
<b>Gemeinde</b>	Meerane, Stadt
<b>Anschrift</b>	Wilhelm-Wunderlich-Park -
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Meerane * 2034; 2042; 2043; 2051/5; 2924; 2930; 2931/1; 2932/1; 2933/1; 2934; 2935; 2937/1; 2938/1
<b>Bauwerksname</b>	Wilhelm-Wunderlich-Park (Sachgesamtheit)

### Kurzcharakteristik

**Sachgesamtheit** Wilhelm-Wunderlich-Park mit folgenden Einzeldenkmalen: Stadtpark, Wunderlich-Denkmal und Pavillon (siehe auch Einzeldenkmalliste, Wilhelm-Wunderlich-Park - Obj. 09242067), Wilhelm-Wunderlich Gedächtnisstein (siehe auch Einzeldenkmalliste, Martinstraße 54 (neben) - Obj. 09241700) und im Süden vorgelagerter Stadtplatz (siehe auch Einzeldenkmalliste, Dr.-Külz-Straße - Obj. 09306212); nach dem Fabrikanten und Stifter Carl Wilhelm Wunderlich (1839–1893) benannt, mit Hilfe der Wilhelm-Wunderlich-Stiftung wurden Parkanlagen in Meerane geschaffen, typisches Beispiel für die Gestaltung eines Waldparks zum Ausgang des 19. Jahrhunderts, ortsgeschichtlich, gartengeschichtlich und gartenkünstlerisch von Bedeutung

### Denkmaltext

Nach dem Tod des Meeraner Fabrikanten Carl Wilhelm Wunderlich (1839–1893) wurden um 1900 im Sinne seines Vermächtnisses und mit Hilfe seines, der Stadt hinterlassenen Vermögens, mehrere Parkanlagen geschaffen bzw. erweitert (der später als Wilhelm-Wunderlich-Park bezeichnete Tännicht, Mittelberganlage, Annapark, Schillerpark, Merzenberganlage). Der Verschönerungsverein war bei der Anlage der Parks wesentlich beteiligt.

Auf dem Areal des "großen Tännichts", sowie des "großen und kleinen Tännigtgrundes" entstand ab 1895 durch die Carl-Wunderlich-Stiftung eine zunächst als „Tännicht“ bezeichnete Parkanlage, die vorhandene Wege einbezog. Anlässlich des 70. Geburtstages des Königs Albert von Sachsen errichtete man 1898 ein Denkmal für den König (nicht mehr erhalten) und pflanzte ein Raster von 70 Bergahorn (z. T. erhalten). Der Park erhielt den Namen „König-Albert-Park“. Mit der Errichtung des Denkmals für C. W. Wunderlich unter der Bezeichnung „Wilhelm-Wunderlich-Ehrung“ erfolgte die Umbenennung des Parks in den „Wilhelm-Wunderlich-Park“. Kern der Walpark-Anlage bildet eine langgestreckte Wiese, die sich von Ost nach West erstreckt und die an ihren Längsseiten von je einer Baumallee unterschiedlicher Laubbäume (Robinien, Bergahorn, Spitzahorn, Linden, Eschen) begleitet wird. Ein landschaftliches Wegesystem durchzieht die Waldbestände und gliedert den Park in einzelne Quartiere, die durch reine Hauptholzbestände von Rotbuche, Stieleiche, Roteiche, Schwarzerle, Birke, Fichte oder Weymouthskiefer mit Schwarzkiefer ausschließlich oder zusammen mit Nebenholzarten unterschiedlich geprägt sind. Ein künstlicher Bach, der aus einer Grottenwand unterhalb der „Wilhelm-Wunderlich-Ehrung“ entspringt, weitet sich in seinem weiteren Verlauf zu einem kleinen und einem großen Teich, an dem letzteren die „Unterkunftshalle“, ein großer Holzpavillon, steht. Von hier aus öffnet sich der Blick zu der nach Osten in einem leichten Bogen verlaufenden oben genannten Wiese. Die geschwungen verlaufenden Wege weiten sich an einigen Schnittpunkten zu kleinen Plätzen wie z. B. in Nähe des großen Teiches zu einem Lindenrondell mit Steintisch und Bänken. Weitere Bankplätze befinden sich an den Alleen des Wiesenrandes und an bestimmten Punkten der Waldwege. Erschlossen wird der Park von der Innenstadt durch einen ebenerdigen Tunnel, der unterhalb des Eisenbahndammes geradlinig von Osten zu ihm führt. Von Süden ist er von einem Stadtplatz aus, „Grünplatz am Wunderlich Park“ genannt, zu erreichen. Im Westen führen mehrere Wege von der ihn begrenzenden „Hohen Straße“ in den Park. Von Norden wird er ebenfalls von mehreren Fußwegen aus erschlossen. Besonders schöne Blicke ergeben sich über die Wiesenflächen am Nordrand des Waldparks auf seine unterschiedlich geprägten Waldränder. Ein Entwurf der Potsdamer Arbeitsgemeinschaft der Gartengestalter Förster, Mattern, Hammerbacher unter Beteiligung des Mitarbeiters Reinhold Willumeit von 1942, der umfangreiche Sport- und Badeeinrichtungen im Ostbereich des Parks vorsah, wurde nicht umgesetzt. Der „Grünplatz am Wunderlich Park Meerane“ ist die einzige Planung dieses Büros, die verwirklicht wurde. Der Gedenkstein der „Wilhelm-Wunderlich-Stiftung“, einst in den „Merzenberganlagen“ im Norden der Stadt errichtet, befindet sich heute hier in der Nähe, am Südzugang des Wilhelm-Wunderlich-Parks. Eine Freilichtbühne ist nach 1945 im Mittelteil des Parks hinzugefügt worden. Die große Parkanlage der, von Leder- und Textilindustrie um 1900 geprägten und beeinträchtigten Stadt ist als moderne Waldparkanlage der Jahrhundertwende, städtebaulich und stadthygienisch eine außerordentlich fortschrittliche Planung gewesen, die heute sozialgeschichtliche Bedeutung hat. Die erhaltene Gesamtkomposition der, in wechselseitiger Beziehung wirkenden Gestaltungselemente, wie Bodenrelief, Wegeführung, Bepflanzung, Wasserkunst, Ausstattung, Parkraumbildung und Sichten haben gartengeschichtlichen und -künstlerischen Wert.

1909 wurde das Denkmal „Wilhelm-Wunderlich-Ehrung“ nach Plänen von Carl Trunkel und den Gebrüdern Hauschild aus bayrischem Muschelkalk mit vorgelagertem Wasserbecken, Ehrentafel (von Bronzegießerei Ladenbecks aus Friedrichshagen) mit Reliefbild des Stifters Carl Wilhelm Wunderlich und Widmung: „Dem hochherzigen Stifter der Wunderlich-Anlagen. Die dankbare Bürgerschaft 1909“ errichtet. Auf erhöht liegender Fläche mit Vorplatz und rahmenden Gehölzanpflanzungen (geschlitzblättrige Buche, Faldahorn, Eiben) war das Denkmal einst weit sichtbar. Heute aber, durch den Zuwachs der Gehölze auch im weiteren Umfeld, liegt es eher im Verborgenen des Wilhelm-Wunderlich-Parks, der zuvor König-Albert-Park hieß und erst mit der Errichtung des Denkmals diesen Namen erhielt. Sowohl die Wahl des Standortes im Park, wie auch die Gestaltung des Platzes und die Inszenierung des Umfeldes mit einer von der Anhöhe ausgehenden Wasserkunstanlage (Grottenwand, Bachlauf, Teiche) sind gartenkünstlerisch von Bedeutung. LfD/ 2014

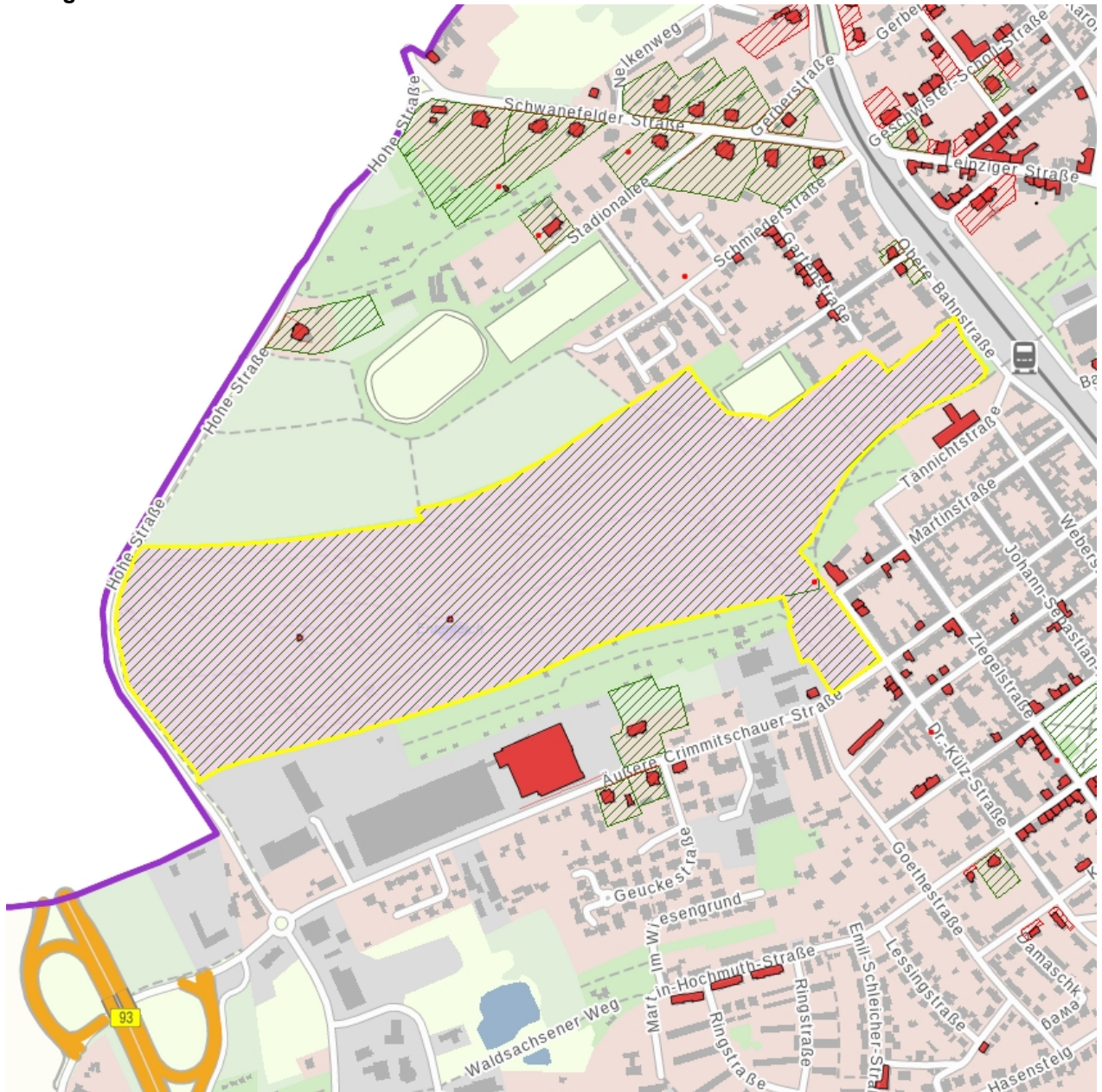
**Datierung** seit 1895 (Waldpark); 1942 (Stadtplatz)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** DF 469 391  
**Aufnahmejahr**  
**Fotograf**  
**Beschreibung**

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

